

THE KWON DO

aktuell

Landshut 58km

 Straubing
 Deggendorf

Industriegebiet

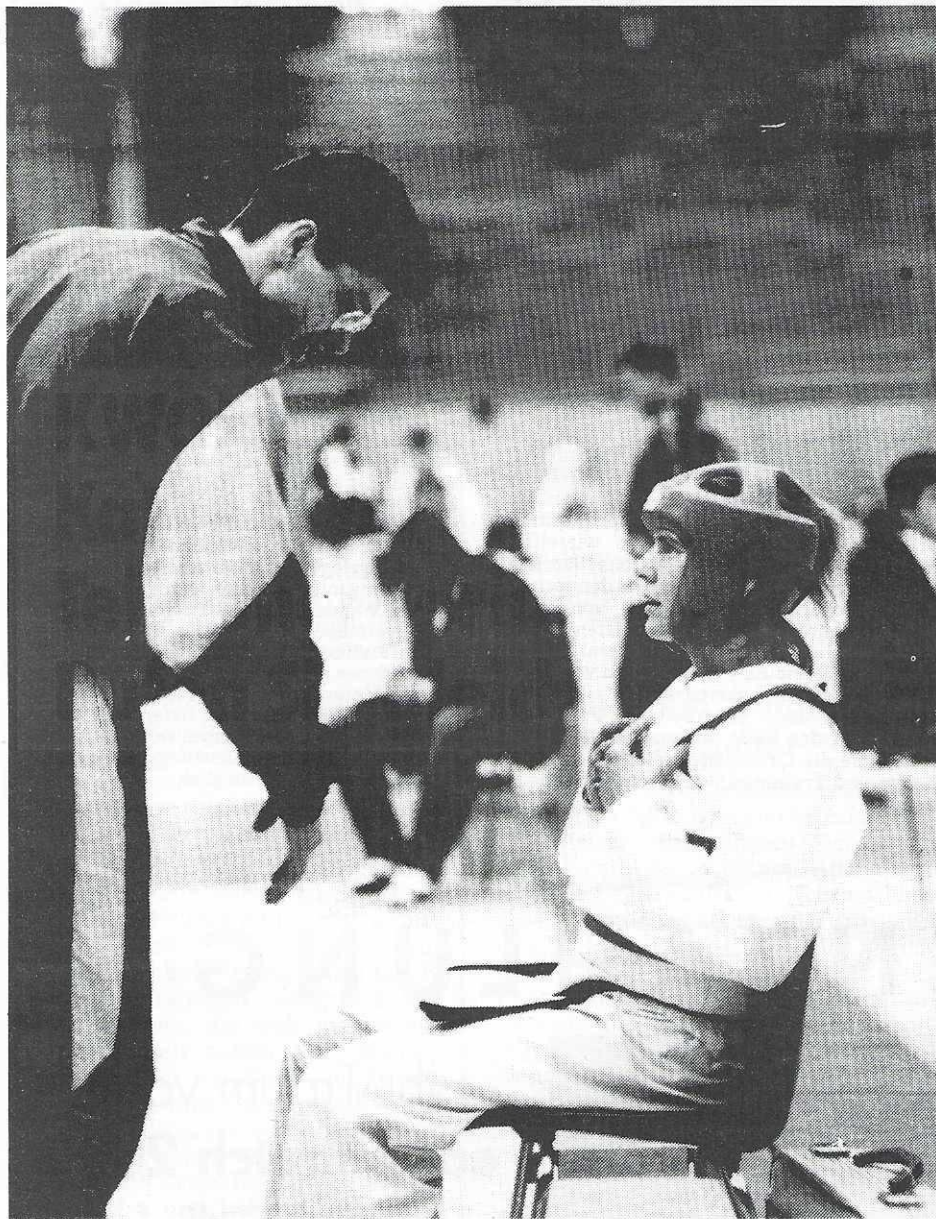
Rathaus

Bayer. Leistungszentrum
für Taekwondo



X LOTTO
X TOTO
LOTTERIE

Niederbayern erwacht aus dem Dornröschenschlaf



BTU-Vizepräsident Werner Fichtner fühlt sich überall zu Hause: zum Beispiel als Coach Eva Bachmeiers. Foto: Peter Bolz

Es ist noch gar nicht so lange her, da zählte die bayerische Region Niederbayern zum Taekwondo-''Entwicklungsland''. Dieser negative Ruf war dem BTU-Vizepräsidenten Werner Fichtner schon immer ein Dorn im Auge. Zielstrebig leistete er in den letzten Jahren taekwondosportliche Pionierarbeiten - mit durchschlagendem Erfolg. Heute befindet sich in Eggenfelden, der Heimatstadt von Werner Fichtner, das Leistungszentrum der Bayerischen Taekwondo Union (BTU). Aber auch andere Errungenschaften, die in Eggenfelden schon zur Normalität zählen, sind wohl einmalig in Deutschland.

Um zu verstehen, weshalb sich der 33jährige Werner Fichtner so engagiert für den Taekwondosport einsetzt, muß man das Rad der Geschichte um 17 Jahre zurückdrehen. Als damals 16jähriger sah er zum ersten Mal eine Taekwondo-Vorführung und war sofort Feuer und Flamme. ''Damals gab es in Eggenfelden noch keinen Taekwondo-Verein. Deshalb mußte ich mit dem Fahrrad bis nach Zeilarn fahren. Hin und zurück waren das 40 Kilometer. Auf etlichen Fahrten habe ich mir geschworen, daß ich später einmal in Eggenfelden einen Verein gründen werde.''

Es dauerte dann aber doch noch fünf Jahre, bis die Gründung des TV Eggenfelden über die Bühne ging. Unter den Gründungsmitgliedern befand sich natürlich auch Werner Fichtner.

Danach ging es mit den Gründungen von weiteren Taekwondo-Vereinen Schlag auf Schlag. Vier weitere Vereine wurden ins Vereinsregister eingetragen. Werner Fichtner: ''In den fünf Vereinen trainieren über 300 Mitglieder. Und die Tendenz ist in Niederbayern steigend.''

Schützenhilfe durch den Bürgermeister

Werner Fichtner ist sich darüber im klaren, daß die Vereinsgründungen nur deshalb so problemlos über die Bühne gingen, ''weil sich die Bürgermeister in den einzelnen Städten für den Taekwondosport stark gemacht haben.''. Und ohne Bürgermeister, so viel steht für ihn fest, geht in niederbayerischen Städten so gut wie gar nichts: ''Mit einem Eintrag ins

Vereinsregister alleine ist es ja nicht getan. Schließlich braucht man auch noch eine Turnhalle mit brauchbaren Trainingszeiten. Wer neu aufgenommen werden will, muß entweder gute Beziehungen oder gute Nerven haben!"

Während sich in anderen Städten die Zusagen von Bürgermeistern im nachhinein oft als leere Versprechungen entpuppen, standen die Eggenfeldener zu ihrem Wort. Sowohl Karl Riedler als auch sein Amtsvorgänger Hans Kreck schauen beim Training öfters einmal vorbei. Daß diese Honoratioren bei Showvorführungen zu den Gästen zählen, versteht sich fast schon von selbst.

Damit aber nicht genug. Als sich Werner Fichtner, von Berufs wegen Wirtschaftsjurist, in den Kopf gesetzt hatte, in Eggenfelden ein Leistungszentrum zu etablieren, fand er in der Stadtspitze ein offenes Ohr. Bevor er die Idee aber in die Tat umsetzen konnte, galt es, noch einige Dinge zu klären.

Sponsorenkreis in der Hinterhand

Ein Problem, das bei fast jeder guten Idee auftaucht, mußte als erstes gelöst werden: Der Unterhalt für ein Leistungszentrum, zumindest eines wie es sich Werner Fichtner vorstellte, kostet mittlerweile eine ganz schöne Stange Geld. Leistung hat auch beim Taekwondo seinen Preis.

Nach mehreren Gesprächen mit befreundeten Unternehmern, die allesamt in Eggenfelden ansässig sind, hatte Werner Fichtner einen Sponsorenkreis zusammen. Auf Firmennamen oder Geldsummen angesprochen, gibt er sich allerdings bedeckt. Seinen Äußerungen nach will der Sponsorenkreis mehr im Hintergrund bleiben. "Nicht einmal der Bürgermeister kennt diesen Personenkreis. Und der weiß ansonsten so gut wie alles, was in Eggenfelden passiert."

Unterstützung durch die Landestrainer

Nachdem die finanzielle Seite geklärt war, setzte sich Werner Fichtner mit den drei bayerischen Landestrainern zusammen. Man kam überein, daß jeder der drei abwechselnd im drei- bis vierwöchigen Turnus ein Training leitet, an dem die Mitglieder der BTU kostenlos teilnehmen können.

Der Vorteil für den bayerischen Kampfmannschaftskader lag auch für Michael Arndt, Reinhard Langer und Georg Streif, auf der Hand. Denn auf diese Weise können sie, neben den obligatorischen Lehrgängen, noch enger mit dem Mitgliedern der Kampfmannschaft trainieren. Georg Streif: "Bei den letzten größeren Meisterschaften hat sich gezeigt, daß dieses System zum Vorteil der bayerischen Mannschaft greift."

Vor kurzem gingen die Landestrainer dazu über, auch das theoretische Wissen der Lehrgangsteilnehmer auf Vordermann zu bringen. Dazu wurde das Restaurant, das sich in der Dreifachturnhalle befindet,

zum Schulungsraum umfunktioniert. Der bekannteste Referent war bislang Dr. Ludwig Geiger von der Sportmedizinischen Untersuchungsstelle Bad Feilnbach, der innerhalb des Skiverbandes für die medizinische Betreuung der Nordischen Kombinierer zuständig ist. Reinhard Langer, der den Kontakt zu Dr. Geiger herstellte: "Die Diskussionen bei diesem Vortrag haben gezeigt, daß wir absolutes Neuland betreten haben."

Tatkräftige Hilfe von Behörden

Daß Werner Fichtner ganze Arbeit geleistet hat, erfährt jeder Besucher bei einer Fahrt durch Eggenfelden. Denn an allen markanten Straßenkreuzungen stehen Verkehrsschilder, die den Weg zum "Leistungszentrum der Bayerischen Taekwondo Union" erleichtern. Bevor diese Verkehrsschilder aufgestellt wurden, mußten Unmengen von Formularen ausgefüllt werden, die vom Landratsamt Rottal/Inn und der Regierung Niederbayern bearbeitet wurden. Ob irgendwo in Deutschland noch weitere - amtlich genehmigte - "Taekwondo"-Verkehrsschilder aufgestellt sind, weiß Werner Fichtner nicht genau: "... ich kann es mir aber nicht vorstellen. Eggenfelden dürfte in diesem Fall die absolute Ausnahme in Deutschland sein."

Ebenfalls einmalig dürfte der Eintrag in den amtlichen Fremdenführer der Stadt Eggenfelden sein. "Das Leistungszentrum wurde dort eingetragen", so Werner Fichtner. Und in den "Rottaler Anzeiger", eine Tageszeitung mit immerhin einer 20.000er-Auflage, wird nach jedem Lehrgang automatisch eine Ecke für Taekwondo-News reserviert.

Rückblickend ist Werner Fichtner davon überzeugt, daß es das Leistungszentrum und das Drumherum, wie es jetzt besteht, nicht geben würde, wenn er nicht von vielen Seiten Unterstützung und Hilfe bekommen hätte: "Der Funke kam zwar von mir, aber an der Ausführung haben viele mitgewirkt. Ich war überrascht, wie sich alle Probleme in Luft auflösten."

Enormer Zeitaufwand

Fragt man Werner Fichtner, der als freiberuflicher Wirtschaftsjurist nicht über mangelnde Aufträge klagen kann, wie er die Leitung des Leistungszentrums, sein Amt als Vizepräsident der BTU und sein tägliches Training unter einen Hut bringt, dann kommen Antworten wie "alles eine Sache der Koordination". Im Gespräch hört man dann aber heraus, daß er sein Engagement nur deshalb so intensiv betreiben kann, weil ihn seine Lebensgefährtin Eva Bachmeier immer wieder tatkräftig unterstützt. Insidern ist der Name "Bachmeier" spätestens seit diesem Jahr ein Begriff, da die Eggenfeldenerin heuer zum ersten Mal an der Bayerischen Meisterschaft in der Klasse bis 60 kg teilnahm und auf Anhieb den zweiten Platz holte. Mit dieser Platzierung qualifizierte sie sich auch für die Deutsche Meisterschaft. Im ersten Kampf mußte sie gleich gegen die

Hamburgerin Tanja Lütge antreten und verlor. Aber das nur nebenbei.

Ziele für die Zukunft

Mit unglaublicher Beharrlichkeit verfolgt Werner Fichtner, übrigens Inhaber des 4. Dan, die von ihm gesteckten Ziele. Jeder, der vom Taekwondo-Virus angesteckt wurde, sollte die Möglichkeit haben, unter der Anleitung von Spitzentrainern an seine eigenen Grenzen zu kommen. In letzter Zeit werden zwar viele Lehrgänge angeboten, allerdings sind die Teilnahmegebühren für einige Sportler nicht bezahlbar. Aus diesem Grunde bietet er den bayerischen Taekwondoin auch Lehrgänge unter der Leitung von Toptrainern zum Nulltarif.

Eine der nächsten Aufgaben, die Werner Fichtner anpacken will, beziehen sich auf das wettkampfbezogene Hyong-/Poomse-Training: "Bis jetzt fehlt uns aber noch das richtige Trainingskonzept. Schließlich wollen wir jedem, der nach Eggenfelden kommt, das Optimalere bieten."

Peter Bolz